

Raunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Abrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Zwei ins Haus durch Postträger
Mk. 1.20 vierteljährlich.
Zwei ins Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen
Illustrierten Sonntagsbeilage



Verlag und Druck:
Günz & Cule, Raunhof.
Redaktion:
Robert Günz, Raunhof.

Aufkündigungen:
Für Inserenten der Anzeigenspalte
Nr. 10 bis 12, die fünfzeilige
spaltene Zeile, an erster Stelle und
für Anzeigenspalte 12 bis 13.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Raunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 47.

Mittwoch, den 21. April 1909.

20. Jahrgang.

Amtliches.

Feldverpachtung.

Die der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücke, als:

1. die 5 Feldstücke von ungefähr je 1000 qm Größe hinter dem Friedhofe an der Klingauer Straße,
2. die sogenannte Feuerwehr-Wiese an der Weststraße, etwa 730 qm groß,
3. das sogenannte Kantoratlehnsfeld, Ecke der Burgener und Luther-Straße, etwa 1090 qm groß, sollen

**Freitag, den 23. d. Mts., abends 6 Uhr
im Ratstafel hier**

unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Raunhof, am 20. April 1909.

Der Stadtgemeinderat.

Willert.

Die Reichsversicherungsordnung.

Bereits seit langem war das Bedürfnis zur Abänderung der Reichsversicherungsordnung, die großen sozialen Versicherungsgeetze, die bisher nebeneinander bestanden hatten und mehrfach geändert waren, zusammenzufassen, zu vereinheitlichen und miteinander in Einklang zu bringen. Diese Aufgabe hatte schon seit Jahren das Reichsamt des Innern beschäftigt, und wenn das große Werk erst jetzt als ein vom Reichstage noch zu genehmigender Entwurf der Öffentlichkeit vorliegt, so hat das seinen Grund darin, daß die Regierung bestrebt gewesen ist, das große Werk der Arbeiterversicherungen auch äußerlich durch Ergänzungen nach manchen Seiten zu einem wirklichen Abschluß zu bringen.

Wie groß die Aufgabe war, ergibt sich daraus, daß die Reichsversicherungsordnung nicht weniger als 1793 Paragraphen enthält, die in 7 Büchern geordnet sind. Von diesen 7 Büchern enthält das erste die gemeinsamen Vorschriften und Bestimmungen über die für alle Zweige des Reichsversicherungswesens tätigen Behörden, das zweite bis vierte die besonderen Bestimmungen für die Krankenversicherung, die Unfallversicherung und die Invaliden- sowie die neu hinzugekommene Hinterbliebenenversicherung, während das fünfte und sechste die gegenseitigen Beziehungen der verschiedenen Versicherungszweige regeln und die Bestimmungen über das Verfahren in allen Versicherungsangelegenheiten enthalten. Durch die neue Ordnung ist das ganze Gesetz trotz der zahlreichen Paragraphen weit übersichtlicher geworden, als es bisher war.

Neu hinzugekommen ist, wie gesagt, die Hinterbliebenenversicherung. Sie ist an die Invalidenversicherung angegliedert. Ihre Beiträge sollen gleichzeitig mit den Beiträgen der Invalidenversicherung erhoben werden, und zwar in der Weise, daß die bisherigen Beitragssätze um durchschnittlich ein Viertel erhöht werden. Außerdem sieht das Gesetz für gewisse Kreise des Mittelstandes die Einführung einer freiwilligen Zusatzversicherung vor, die in einfacher Weise durch das monatliche Einlegen einer freiwilligen Zusatzmarke im Werte von einer Mark bewirkt wird. Wer beispielsweise vom 25. bis zum 55. Lebensalter monatlich 1 Mk. besonders eingezahlt hat, erhält im Alter von 65 Jahren eine Zusatzrente von jährlich 186 Mk.

Großen Änderungen ist die Krankenversicherung unterzogen worden, insofern sie einmal auch auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter sowie auf die Dienstboten und Hausgemerbetreibenden ausgedehnt worden ist und zweitens eine Anzahl kleiner Krankenkassen ausgemergelt worden sind, die nicht in der Lage waren, den Versicherten dieselben Vorteile wie die großen Krankenkassen zu gewähren. Außerdem werden die Arbeitgeber in Zukunft zur Tragung der Hälfte der Versicherungsbeiträge des bisherigen Drittels herangezogen, während gleichzeitig das von den Versicherten bisher zu zahlende Eintrittsgeld wegfällt. Selbstverständlich haben infolge dessen

die Arbeitgeber in der Verwaltung der Krankenkassen auch das gleiche Stimmrecht wie die Arbeitnehmer erhalten, was hoffentlich dazu beitragen wird, daß die Krankenkassen in Zukunft nicht wie bisher in missverständlicher Weise sozialdemokratischen Zwecken dienstbar gemacht werden. Außerdem sind zur Beilegung der zahlreichen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Rassen einerseits und den Ärzten und Apothekern andererseits zwei besondere gleichmäßig zusammengesetzte Schiedsgerichte vorgesehen.

Von dem ursprünglichen Gedanken dagegen, die drei Versicherungsgebiete, die Kranken-, die Unfall- und die Invalidenversicherung, miteinander zu verschmelzen, hat man Abstand genommen, weil die eigenartige Entwicklung jedes der drei großen Versicherungsgebiete einer solchen Verschmelzung hinderlich gegenüberstand. Immerhin ist eine wesentliche Vereinfachung herbeigeführt worden, insofern zahlreiche verschiedene Verwaltungsstellen und Behörden, die bisher neben dem Reichsversicherungsamt bestanden, abgeheftet und durch einheitliche Versicherungsbehörden mit Verwaltungs- und Entscheidungsbefugnissen ersetzt worden sind, die sich als Versicherungsamt, Oberversicherungsamt und Reichsversicherungsamt in drei Stufen übereinander aufbauen.

Gewiß werden die neuen Bestimmungen im Reichstage noch einer eingehenden Beurteilung begegnen und voraussichtlich in einigen Punkten auch geändert werden; alles in allem hat jedoch die Reichsregierung mit dem neuen Entwurfe zweifellos einen wichtigen und bedeutenden Schritt vorwärts getan auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung, auf dem Deutschland für die ganze Welt vorbildlich gewesen ist.

Konstantinopel von den Jungtürken umfasst.

Die Versuche, die Jungtürken und ihre Truppen durch Beruhigungsdeputationen von ihren Plänen abzubringen, sind bisher sämtlich gescheitert, auch der Generalkonstabler Tzetis ist nach Konstantinopel zurückgekehrt, ohne Erfolg gehabt zu haben. Die Zahl der vor Konstantinopel stehenden Bataillone wächst weiter, auch die Verpflegung scheint in ausreichendem Maße gesichert zu sein. In militärischen Zusammenhängen ist es auch bisher nicht gekommen.

Ueber die gegenwärtige Lage wird dem Berl. Lok. Anz. gemeldet:

Konstantinopel, 19. April. Der Aufmarsch der Tschataltscha vollzieht sich mit größter Eile ohne jede Säkulation. Die Verproviantierung der Truppen durch reichliche Viehzufuhr aus Bulgarien ist gesichert. Unter den 1200 Mann, die derzeit zwischen Rischah-Tschelmedie und Daud-Pascha stehen, befinden sich nicht weniger als 500 Offiziere. Etwa zehn Regierungstreue versuchten unterwegs, auf die Freiwilligen einzuwirken, wurden aber sofort erschossen.

Die Frankfurter Zeitung meldet, daß die tausend Mann starke Avantgarde der Jungtürken mit drei Bataillonen und einem Detachement Kavallerie nachts auf der Chaussee von Rischah-Tschelmedie vorgerückt ist und die Höher von Daud Pascha und Namis Tschift oberhalb Eub am Goldenen Horn besetzt hat. Von dort aus beherrscht sie bereits den größten Teil Konstantinopels. Der Widerstand wird wesentlich von der Haltung des vierten Jägerbataillons abhängen. Es ist dasjenige Bataillon, welches am Dienstag das Signal zur Erhebung gab. Nach einem Beschluß des Oberkommandos in Tschataltscha soll das Bataillon aufgegeben werden. Man müßte danach annehmen, daß es zum Kampfe entschlossen ist und andere Bataillone der Besatzung des Jildis mitreißen wird.

Erster Deutscher Beamtentag.

Berlin, 19. April. Gestern mittag hat hier der Erste Deutsche Beamtentag stattgefunden, der sich zu einer Kundgebung der gesamten deutschen Beamtenschaft gegen die Verschleppung der Befoldungsvorlagen und der Reichsfinanzreform gestaltete. Die Beteiligung war so groß, daß zwei Versammlungen abgehalten werden mußten. In beiden Versammlungen gelangte einstimmig eine Resolution zur Annahme, in der die 8000 gleichzeitig versammelten Beamten die dringende Bitte an die Reichs- und Staatsregierung und an die Parlamente richten, die Beamtenschaft so schnell wie möglich in den Besitz der ihr zugesprochenen Gehaltsverbesserung gelangen zu lassen. An den Reichstag richtete der Beamtentag die dringende Bitte, die Reichsfinanzreform zu einem würdigen Abschluß zu bringen und dabei der Bitte nach den Vorschlägen der Regierung hervorzugehen. Die Beamtenschaft sehe sich zu diesen Bitten um so mehr veranlaßt, als ihre Notlage eine erschreckende Höhe erreicht habe und dringender Abhilfe bedürfe. Sie sei zwar der Meinung, daß die Vorlage für die tatsächlich vorhandene Geldentwertung keinen vollen Ausgleich biete. Sie wolle sich aber einwillen bequemen, da die finanzielle Lage des Reichs dem Patriotismus Opfer zumuten müsse.

Hundschau.

Ein neues „Kaiser-Interview“. Von den Blättern drucken einen Artikel aus der in den weichen Kreisen unbekanntes „Shipping Trust“ (Schiffs-Trust) nach, der ein Interview mit dem Deutschen Kaiser über den handelspolitischen Wettbewerb zwischen Deutschland und England darstellt. Das ganze Nachwerk trägt so deutlich den Stempel der Erfindung, daß es sich erübrigt, des näheren darauf einzugehen.

Der verstorbenen Fürst Karl Günther von Sonderhausen hat ein Barvermögen von rund fünf Millionen Mark hinterlassen, dessen Universalerbin die Fürstin-Witwe ist. Nach den Bestimmungen des verewigten Fürsten wird das Vermögen nach dem Tode der Fürstin-Witwe einzelnen Gemeinden und Stiftungen im Lande zugewendet, damit hierdurch ein dankbares Andenken an das Fürstenpaar das letzte der Sonderhausener Linie, für alle Zeiten gesichert bleibt.

Eine neue Nischenorganisation im Baugewerbe ist soden auf dem „Kongress der baugewerblichen Hilfsarbeiter Deutschlands“ in Köln begründet worden. Hier ist die Verschmelzung mit dem Maurerverbande angenommen. Der neue Verband, der den Titel „Zentralverband der Bauarbeiter Deutschlands“ erhalten soll, wird nahezu 200 000 Mitglieder umfassen. Der Verband vereinigt in sich alle im Hoch- und Tiefbau beschäftigten Arbeiter mit Ausnahme der Angehörigen derjenigen Berufe, für welche eine an die General-

kommission der Gewerkschaften Deutschlands angegliederte, besondere Organisation besteht. Es wurde auf dem Kongress mitgeteilt, daß infolge der Arbeitslosigkeit beim Bauhilfsarbeiterverbande an Mitgliedern ein Rückgang von 15 000 zu verzeichnen ist. Die ersten Anzeichen einer Besserung der Konjunktur machten sich aber bereits geltend.

Freiwillige Automobilisten beim Kaisermandat. Wie die Korrespondenz „Geer und Polit“ von militärischer Seite erfährt, werden an dem diesjährigen Kaisermandat freiwillige Automobilisten des Bayerischen Automobilklubs teilnehmen, da bekanntlich Bayern ein „Freiwilliges Automobil-Korps“ noch nicht besitzt. Auf die Einladungen, die vom Automobilklub an die Mitglieder ergangen sind, welche im Besitze eigener Wagen sind, sind bisher gutem Vernehmen nach gegen 70 Zustimmungen eingelaufen. Dazu kommt noch eine verstärkte Kraftfahrabteilung von ungefähr 400 Mann.

Die Entwicklung der Luftschiffahrt hat die Beschäftigtenindustrie mobil gemacht. Neben dem bekannten Motorgeschiff der Firma Krupp hat jetzt auch die deutsche Firma Ehrhardt eine Kanone gegen Luftkreuzer und Flieger konstruiert. Es handelt sich um ein Panzerautomobil, das mit einem 15 Zentimeter-Schnellfeuergeschütz ausgerüstet ist und von 6 Mann bedient wird. Die Munition, die der Panzerwagen mit sich führt, besteht aus 100 Bodenlammergeschrapnels. Das gesamte Fahrzeug wiegt mit Ausrüstung, Mannschaft usw. 3500 Kilogramm. Die größte Schußweite ist 800 Meter. Das Automobil kann auf schwierigem Gelände die Verfolgung des Lenkballons aufnehmen.

Berlin. Reichskanzler Fürst Bülow wird heute Dienstag eine Reihe von Abordnungen empfangen, die ihm ihre Wünsche für eine schnelle Lösung der Reichsfinanzreform vorzutragen wollen. Es sind bisher solche Abordnungen gemeldet für die gesamten thüringischen Staaten, für das Königreich Sachsen, für Württemberg, für Bayern und für den Bund der Industriellen; auch eine Abordnung für Baden wird erwartet. Der Reichskanzler wird die Abordnungen im Beisein des Staatssekretärs des Reichshofamtes, des preussischen Finanzministers und vermutlich des Staatssekretärs des Reichsamts des Innern empfangen. Man erwartet, daß er auf die vorgetragenen Wünsche ansprechliche Darlegungen zur Frage der Reichsfinanzreform machen werde.

Das große seit 1878 bestehende, an industriellen Unternehmungen beteiligte Bankhaus Ludmann & Soltan in Lübeck hat die Zahlungen eingestellt. Die übrigen Banken bemühen sich, die mit dem Bankhaus arbeitenden Firmen zu halten. Mit Ludmann und Soltan arbeiteten vorwiegend kleine Leute und Geschäftsinhaber. Die Passiven betragen 5 Millionen Mark. Es wird ein Ausgleich mit 50 Proz. angestrebt.

Aus Stadt und Land.

Raunhof, 20. April 1909.

Der erste Schultag! Mit Jagen und Bangen sahen die Kleinen dem Tage entgegen, der für sie der erste Schritt ins Leben bedeutet, zum ersten Male wandern die Kleinen nach der Schule an der Hand der treu sorgenden Mutter oder des liebenden Vaters, zum ersten Male betreten sie das Haus, von dem die Mutter schon so oft erzählte. Mit stolzem Bewußtsein und großem Selbstgefühl, die Jackentüte im Arm, wandern die Kleinen dann, das Häufel auf dem Rücken, nach Hause, erzählen von dem Lehrer, „der gar nicht streng ausseh!“ und der so gut zu erzählen wußte. Acht Jahre sind eine lange Zeit! Und doch wie kurz sind sie gewesen, wenn sie vorüberzuckten. Jetzt tun die